



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Die acht und sibenzigste Predig /

Als nunmehr die Pest nachgelassen / an dem ersten Tag der Novèn, oder der neun-tägigen Dancksagung / gehalten in der Kirchen Christi von der Saul genannt / von der Bruderschaft der Liebe / in dem Spittal Corporis Christi zu Granada, den 30. August. 1679.

Benedic anima Dominum, & noli oblivisci omnes retributiones ejus, qui propitiatur omnibus iniquitatibus tuis, & sanat omnes infirmitates tuas. Psal. 102.

Benedeyne mein Seel den HERN / und vergisse nit alle seine Wohlthaten / der da gnädig ist allen deinen Missethaten / und heylet alle deine Kranckheiten. Psal. 102.

Eingang.

I.



Se andächtige Bruderschaft die Liebe / in diesem löblichen Spittal Corporis CHRISTI, macht heut den Anfang der neun-tägigen Andacht / in dieser Kirchen Christi von der Saul genannt / zur Dancksagung für die augenscheinliche und gleichsam miraculose Besserung und Nachlassung der leidigen Pest / welche diese Stadt geiltten / und ausgestanden hat. Ich kan mich aber nit gnugsam verwunderen / da man zu Granada so vil Bett-Tage gehalten / sowol zur Zeit / da man die annahende Pest gefürchtet / als da dieselbe schon würcklich eingerissen / bey den Gnaden-Bildern JE- su Christi / MARIAE der allerseeligsten Jungfrauen / der heiligen Englen / und anderer Heiligen Gutes : das dainoch diese löbliche Bruderschaft / die ein so altes / und wunderthätiges Gnaden-Bild / unsers Erlösers an der Saul hat / bey demselbigen bis anheut kein öffentliches Gebett angestellt hat / wiewol sie sonst so eifrig sich erzeiget in den Wercken der Liebe / sowol gegen den Lebendigen / als gegen den Abgestorbenen. Ist dieses villeicht geschehen aus einiger Fahrlässigkeit ? Nein / O Christgläubige ! sondern aus einem hochver-nünftigen Absehen.

2.
Girald.
apud Rof-
num de an-
tiq. Rom.
6. 12.

Es haben die alte Römer / wie Lilius Giraldus meldet / auf den fünften Tag des August-Monats auf dem Quirinalischen Berg ein herrliches Fest und Opffer für die Gesundheit gehalten : Novis Augusti saluti facere facta fuisse. Wobey zu merken / sagt Dionysius die Weiß / die sie darbey beobachtet / damit sie ihnen zu dauerhafter Gesundheit die Hoffnung machen konten. Dann erstlich haben sie bey ihren vermeynten Göttern umb die Gesundheit nit angehalten / bis sie vermerckt /

das die Kranckheiten schon anfangen nachzulassen ; welches ihnen ein Anzeigen war / das die Götter ihre Bitt ihnen werden gefallen lassen : Quasi nefas esset, eam, priusquam concedatur, petere. Zum anderen haben sie zu solchem Fest einen Tag erwöhlet / da kein Kriegs-Heer mehr in dem Feld / und kein Feinds-Gefahr obhanden war. Ist also dieses Fest niemahlen gehalten worden bey trübseeligen Zeiten : Hanc ob causam in coenaculis malis maximeque intestinis, non celebratur. Eben dieses bezeiget auch Policianus. Also bettetten die Römer zu Friedens- und gesunder Zeit umb derselben Sicherheit / und Beständigkeit.

Wer sieht da nit bey der Fest-Begabung der blinden Hundschaft einen Entwurf der gegenwärtigen Christlichen Andacht ? dann auch diese Liebvolle Bruderschaft ihren Betttag in dieser Kirch verschoben hat / bis in diesen August-Monat / da die Pest in Granada nachgelassen / umb anheut für die Beständigkeit der allbereit verlohrenen Gesundheit zu bitten / da wir schon ein Anzeigen haben / das uns Gott geben wolle / was wir begehren : Quasi nefas esset, eam, priusquam concederetur, petere. Die Römer / wie wir schon verstanden / haben ihr Gesundheits-Fest / nit zu Kriegs- sondern zu Friedens-Zeit gehalten / auch dieses beobachtet dieser löbliche Spital. Fragt man / warumb er jetzt dieses Fest halte / so ist die Antwort zu lesen in der Überschrift an der Spital-Vorten / welche also lautet : Fried- / Fried- / Fried. Das Wörtlein Fried wird das dritte mahl wiederholt / wegen des dreysachen Friedens / der uns zu beständigem Heil die Vertröstung gibe / nemlich der Fried mit Gott / der Fried mit dem Neben-Menschen / und der Fried mit sich selbst. Man haben

haben jetzt den Frieden mit Gott; dann es scheint / daß er jetzt nit mehr über uns erdörnet seye. Wir haben Fried auch mit unserm Nächsten; dann ich hoffe/ es werde kein Haß und Grollen mehr unter uns statt haben. Wir haben den Frieden auch mit uns selbst; dann ich glaub / es werde nun ein jeder seine Anmuthungen also in dem Zaum halten / daß sie sich der Vernunft nit mehr widersehen. Da wir nun diesen dreyfachen Frieden haben/ warumb solten wir nicht jetzt mit besserem Fug/ als vor diesem die Römer/ ein Fest halten / umb von Gott die Beständigkeit der Gesundheit zu erbitten?

4. Aber nicht nur dieser Ursach halber ist diese neuntägige Andacht jetzt erst/ und so spath ange stellt worden/ sondern man hat auch darentwegen bis auf diese Zeit damit gewahret/ die weil sie bey Christo von der Saul genannt/ hat sollen gehalten werden. Wie da? es ist die Saul / wie Pierius schreibt / ein Sinn Bild der Beständigkeit / darumb hat es sich nit wohl geschickt/ daß man sich versamblete bey dieser Saul / bis bey wider anscheinender Gesundheit zu hoffen wäre / daß es damit einen Bestand haben werde. Wir lesen in heiliger Schrift / wie das Israelitische Volk durch die Wüsten nach dem versprochenen gelobten Land geführt worden/ des Tags durch eine Wolcken/ Saul/ und des Nachts durch eine Feuer/ Saul / welches doch nur ein einige Saul gewesen / wie Abulensis, Cajetanus, und Hugo Victorinus wollen / und aus dem Tert abzunehmen/ welcher sagt/ sie seyen geführt worden durch eine Saul der Wolcken / und des Feurs: Per columnam nubis; & ignis. Damit sie von derselben bey der Nacht das Licht hätten / und bey dem Tag einen Schirm wider die Hitze der Sonnen: Per diem in columna nubis, & per noctem in columna ignis. Daß diese Saul Christum Jesum unsern Herrn bedeutet habe / ist der Lehr Rupert. Es ist Christus ein Feuer/ Saul seiner Gottheit nach; Er ist ein Wolcken/ Saul der Menschheit nach. In der Nacht des alten Testaments war er ein verzehrendes Feuer / wie Moyses gesagt: Dominus Deus tuus ignis consumens est. Aber bey dem Tag des neuen Testaments der Gnad erzeigt er sich als ein Wolcken/ Saul / nicht nur wegen des Schirms und Schutzes seiner Kirchen / sondern auch wegen des kostbaren Regens seines Bluts / womit die Seelen besfeuchtet / und fruchtbar gemacht werden. Sehet ihr da in der Feuer- und Wolcken/ Saul die Figur der Bildnuß Christi von der Saul/ die wir allier verehren?

Nun frag ich jetzt die Schrift/ Ausleger/ wann ist die Saul dem Volk Israel erschienen? ist es geschehen/ da sie noch in Egypten waren? oder gleich nachdem sie aus Egypten ausgezogen? Nein/ sagt der große Kirchenlehrer Hieronymus, sondern erst nachdem sie das dritte Lager geschlagen haben: In tertia mansione primum apparuisse columnam nubis, & ignis. Wäre es aber nit besser gewesen / wann sie ihnen erschienen wäre/ da sie noch in Egypten waren / oder gleich Anfangs ihres Auszugs? Nein / Gott hat es anders geordnet. Höret diese Ursach; Unter anderen Wunder Dingen die Gott an seinem auserwählten Volk gewürcket hat/ nachdem er sie aus Egypten heraus geführt/ wäre auch diese sonderbare Gnad / daß sie alle gesund waren / also daß / wie der Psal mist sagt / nit ein einziger Krancker unter ihnen zu finden gewest: Non erat in tribus eorum infirmus. Wann nun gleich bey ihrem Auszug / oder noch vor demselben / die Saul sich ihnen gezeigt hätte / so hätten sie zwar von derselben hoffen können einen Schutz und Schirm / doch waren sie nicht gar ohne alle Sorg gewest / wegen der Egyptischen Plagen / dieweil sie mitten unter denselben sich befunden hätten: Was thut dann die Göttliche Fürsichtigkeit? sie last ihnen die Saul erscheinen erst in dem dritten Lager auf ihrer Reiß / damit / nachdem sie allbereit erfahren / wie wunderbarlich Gott sie von den Egyptischen Plagen errettet / wann sie hernach auch die vorhergehende Saul sehen/ sie sich wegen ihres Heyls versichert halten konten. O daß dieses auch allhier zu Granada statt habe / allwo sich heutiges Tags Gott als ein Feuer- und Wolcken/ Saul erzeigt dem anwesenden Volk / welches er von der Pest errettet hat: O daß uns die Erscheinung der Wunder/ Saul ein sicheres Zeichen sey des beständigen Heyls / und Gesundheit. Jetzt / O hochgeehrte Bruderschaft/ lobt ich dich / daß du diese Andacht bis daher verschoben hast. Nachdem ich aber von dir und deinem Effer genug gemeldet / so erlaube mir anjeko auch zu reden von einer wohlgegründeten Forcht / die ich habe. Was ist das für ein Forcht? Damit ich dieses mit Nutzen / und Frucht vortragen/ und erklären möge; lasset uns Gott umb sein Gnad hierzu anrufen / durch die Fürbitte der allereeligisten Jungfrauen / und Mutter Maria / mit dem gewöhnlichen Gruß: Ave Maria,

S. Hieron. Epist. ad Fabiol.

Psal. 104.

Exod. 13.

☉) (☉

